

Stockente

ANAS PLATYRHYNCHOS



GRÖSSE: 50–60 cm

FLÜGELSPANNWEITE: ca. 90 cm

GEWICHT: ca. 1,5 kg

ALTER: bis zu 20 Jahre

NACHKOMMEN: 7–16 Eier pro Gelege

EIER: weiß, 4 × 6 cm groß

NAHRUNG: Land- und Wasserpflanzen und kleine Wassertiere, wie Würmer und Schnecken

LEBENSRAUM: Fließ- und Stillgewässer

GEFÄHRDUNGSGRAD: nicht gefährdet

Stockenten-Männchen, die sogenannten Erpel, sind in der Paarungszeit auffällig bunt gefärbt. Außerhalb der Paarungszeit sind sie ähnlich unauffällig braun wie die Weibchen.

Das Nest ist eine einfache Mulde, die mit Halmen grob ausgepolstert wird. Nach dem Nestbau verlässt der Erpel die Ente, die allein rund 26 Tage lang 7 bis 16 Eier ausbrütet. Die Küken können sofort schwimmen, brauchen aber noch zwei Monate, bis sie fliegen lernen.

GRÖSSE: bis 160 cm

FLÜGELSPANNWEITE: ca. 225 cm

GEWICHT: 10–14 kg

ALTER: bis zu 40 Jahre

NACHKOMMEN: 5–8 Eier pro Gelege

EIER: einfarbig blass, 7 × 11 cm groß

NAHRUNG: Land- und Wasserpflanzen und kleine Wassertiere, wie Muscheln und Schnecken

LEBENSRAUM: Fließ- und Stillgewässer, seichte Meeresbuchten

GEFÄHRDUNGSGRAD: nicht gefährdet

Namensgebend ist der charakteristische schwarze Höcker auf dem Schnabel. Höckerschwanpaare bleiben ein Leben lang zusammen. Sie sind sehr ortstreu und nutzen meist viele Jahre das gleiche Nest. Ihr Revier verteidigen sie entschieden gegen andere Schwäne.

Höckerschwäne sind die größten und schwersten Wasservögel in Europa. Zum Fressen stecken sie ihren langen Hals bis einen Meter tief ins Wasser. Schwanenküken sind Nestflüchter, das heißt, sie schwimmen gleich nach dem Schlüpfen mit den Eltern mit.

Höckerschwan

CYGNUS OLOR



Blässhuhn

FULICA ATRA



GRÖSSE: 36–38 cm

FLÜGELSPANNWEITE: 70–80 cm

GEWICHT: 700–900 g

ALTER: bis zu 10 Jahre

NACHKOMMEN: 5–8 Eier pro Gelege

EIER: hell mit dunklen Punkten und 3,5 × 5 cm groß

NAHRUNG: Land- und Wasserpflanzen und kleine Wassertiere, wie Larven und Schnecken

LEBENSRAUM: Fließ- und Stillgewässer

GEFÄHRDUNGSGRAD: nicht gefährdet

Blässhühner nicken beim Schwimmen beständig mit dem Kopf. Sie haben auffallend kräftige, grüne Füße mit Schwimmklappen zwischen den Zehen.

Blässhuhnpaare finden sich für eine Brutsaison zusammen. Manchmal verpaaren sich im folgenden Jahr die gleichen Tiere wieder miteinander, manchmal nicht. Männchen und Weibchen sitzen abwechselnd auf den Eiern und kümmern sich nachher gemeinsam um die Küken. Sie sind sehr territorial und verteidigen ihr Revier.

GRÖSSE: ca. 40 cm

FLÜGELSPANNWEITE: ca. 100 cm

GEWICHT: ca. 300 g

ALTER: bis zu 25 Jahre

NACHKOMMEN: meistens 3 Eier pro Gelege

EIER: braun gefleckt, 3,5 × 5 cm groß

NAHRUNG: Fische, Würmer und andere kleine lebende und tote Tiere, Pflanzen, menschliche Nahrungsreste aller Art

LEBENSRAUM: Fließ- und Stillgewässer, Meeresküsten

GEFÄHRDUNGSGRAD: nicht gefährdet

Die Lachmöwe ist unsere häufigste Möwe. Sie brütet in großen Gruppen von 10 bis zu 1.000 Paaren, die ihre Eier innerhalb von zwei Wochen legen, sodass alle Jungtiere fast gleichzeitig schlüpfen.

Die Küken sind Platzhocker, das heißt, sie bleiben bei ihrem Nest sitzen und warten, dass die Eltern sie füttern. Nach ca. 4 Wochen sind sie flügge.

Zur Paarungszeit haben Lachmöwen schokoladenbraune Köpfe. Im Herbst und Winter bleibt nur ein dunkler Fleck hinter dem Auge.

Lachmöwe

LARUS RIDIBUNDUS



Graureiher

ARDEA CINEREA



GRÖSSE: ca. 95 cm

FLÜGELSPANNWEITE: ca. 185 cm

GEWICHT: ca. 2 kg

ALTER: bis zu 25 Jahre

NACHKOMMEN: 3–6 Eier pro Gelege

EIER: hell-blaugrün, 4,6 × 6 cm groß

NAHRUNG: Fische, Frösche, Mäuse und andere kleine Tiere

LEBENSRAUM: Fließ- und Stillgewässer, Meeresküsten

GEFÄHRDUNGSGRAD: nicht gefährdet

Anders als die meisten Wasservögel brüten Graureiher in Kolonien von bis zu 100 Paaren in hohen Bäumen am Ufer. Selten brüten Graureiher auch in großen Schilfbeständen am Boden. Ihre Nester benutzen sie viele Jahre.

Graureiher sind Lauerjäger. Sie halten still stehend oder langsam schreitend nach Beute Ausschau. Wenn sie ein Tier entdecken, stoßen sie blitzschnell zu. Graureiher sind die häufigste Reiherart in Europa.

Europäischer Wels

SILURUS GLANIS

GRÖSSE: bis 3 m

GEWICHT: bis 150 kg

ALTER: bis zu 100 Jahre

NAHRUNG: Fische, Krebse, Würmer und andere Tiere

LEBENSRAUM: große Flüsse und Seen

GEFÄHRDUNGSGRAD: gefährdet

Welse sind Einzelgänger. Seit die großen Störarten im österreichischen Teil der Donau ausgestorben sind, sind Welse, mit ihrer stattlichen Größe von bis zu 3 Metern, die größten Fische.

Tagsüber ruhen sie meistens am Gewässergrund. In der Dämmerung machen sie sich auf die Jagd und tasten mit ihren langen Barteln nach Beute. Sie sehen nicht gut, können aber ausgezeichnet schmecken, tasten und riechen. Sie fressen alles, was sie erwischen.



Bitterling

RHODEUS AMARUS



GRÖSSE: 6–9 cm

GEWICHT: bis 60 g

ALTER: 4–5 Jahre

NAHRUNG: Pflanzen und Kleintiere

LEBENSRAUM: langsam fließende Flüsse und Seen

GEFÄHRDUNGSGRAD: indirekt gefährdet, da die großen Muscheln, in die der Bitterling seine Eier legt, gefährdet sind

Von den heimischen Donaufischen ist der Bitterling der kleinste. Der so hübsch silbern schimmernde Fisch wird höchstens 9 Zentimeter lang.

In der Paarungszeit färbt sich der Bauch des Männchens tiefrot. Um sich zu vermehren, braucht der Bitterling eine Muschel, in die das Weibchen seine Eier legt. Das Männchen bewacht die Muschel und verteidigt sie gegenüber Rivalen bis zur Eiablage des Weibchens.

Sterlet

ACIPENSER RUTHENUS

GRÖSSE: bis 1 m

GEWICHT: bis 14 kg

ALTER: bis zu 25 Jahre

NAHRUNG: Würmer, Schnecken und andere kleine Wassertiere

LEBENSRAUM: große Flüsse

GEFÄHRDUNGSGRAD: vom Aussterben bedroht

Mit den 5 auffallenden Knochenplatten-Reihen am Körper gehört der Sterlet unverkennbar zur Familie der Störe.

Während die großen Störarten in der Donau ausgestorben sind, gibt es den Sterlet noch. Aber auch er ist selten geworden, obwohl ein Sterletweibchen jedes Jahr über 20.000 Eier legt. Als einzige Störart lebt der Sterlet sein ganzes Leben im Süßwasser und wandert nicht ins Meer.

In der Sterlet-Aufzuchtstation auf der Donauinsel werden Sterlets gezüchtet und ausgesetzt. Auf Anmeldung kann die Aufzuchtstation besucht werden.



Malermuschel

UNIO PICTORUM



© N. Sloth / biopix

GRÖSSE: bis 9 cm

ALTER: bis zu 10 Jahre

NAHRUNG: filtern kleine Teilchen aus dem Wasser

LEBENSRAUM: langsam fließende und stehende Gewässer

GEFÄHRDUNGSGRAD: die Gefährdung droht

Jedes Jahr entwickeln sich in einer weiblichen Malermuschel über 200.000 Eier. Sobald die winzigen Muschellarven schlüpfen, entlässt die Muschelmutter sie in den Fluss. Wenn ein Fisch versucht, sie zu fressen, haken sich die kleinen Larven in den Kiemen des Fisches fest und werden von ihm ernährt. Nach mehreren Wochen verlassen sie als fertige Minimuschen den Fisch und sinken auf den Boden. Gut 3 Jahre später sind sie erwachsen und bekommen selber Nachwuchs.

Malermuscheln lassen Flusswasser durch sich durchströmen und filtern dabei winzige Teilchen heraus, die sie fressen. So werden sie satt und halten gleichzeitig das Wasser sauber.

Europäischer Biber

CASTOR FIBER



© K. Crewe / shutterstock.com

GRÖSSE: Körper ca. 1 m plus ca. 30 cm Schwanz

GEWICHT: bis 30 kg

ALTER: ca. 15 Jahre

NAHRUNG: Pflanzen

LEBENSRAUM: große Flüsse

GEFÄHRDUNGSGRAD: geschützt

Biber sind Tiere, die sich ihren Lebensraum gestalten. Sie sind Baumeister, Landschaftsplaner, Taucher und Holzfäller in einem. Dafür sind sie von der Natur gut ausgerüstet. Nur mit ihren scharfen Zähnen fällen sie Bäume von 30 bis 40 Zentimeter Durchmesser in einer einzigen Nacht. So können sie die saftigen Blätter bequem von den Zweigen knabbern.

An großen Flüssen wie der Donau bauen Biber keine Biberburgen, sondern graben einen unterirdischen Bau in die Uferböschung. Um vor ungebetenen Gästen geschützt zu sein, liegt der Eingang unter Wasser und führt dann unter der Erde in einen trockenen Wohnkessel. Dortwohnt Familie Biber mit zwei Generationen junger Biber.

Kommen im Frühjahr wieder Biberbabys auf die Welt, müssen die zweijährigen Jungtiere ausziehen und sich ein eigenes Zuhause suchen.

INTERESSANTE FAKTEN ZUM BIBER:

- Der flache Schwanz, die „Biberkelle“, ist ideal zum Steuern und Balancieren.
- Durch den superharten orangen Belag sind Biberzähne scharf wie eine Axt.
- Auf 1 cm² Fell hat der Biber so viele Haare wie wir am ganzen Kopf.
- An den Hinterpfoten hat der Biber Schwimmhäute zwischen den Zehen.

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Steckbrief



© K. Crewe / shutterstock.com

NAME:

**MERKMALE UND
INTERESSANTE EIGENSCHAFTEN:**

Der Anwald

Ohne Hochwasser kein Auwald. Sogar tagelange Überschwemmungen machen der Au wenig aus. Problematisch wird es erst, wenn das Wasser nicht mehr regelmäßig über die Ufer tritt und das Grundwasser sinkt. Das geschieht, wenn der Fluss reguliert oder aufgestaut wird. Vor der Donauregulierung im 19. Jahrhundert war der Auwald in Wien deshalb viel breiter als heute.

DIE „WEICHE AU“ UND DIE „HARTE AU“

Je nachdem wie oft ein Platz überschwemmt wird, wachsen unterschiedliche Pflanzen in der Au. Direkt am Ufer, in der „Weichen Au“, können nur Bäume und Sträucher gedeihen, die es aushalten, viel und lange überschwemmt zu sein, wie Weiden und Pappeln. Sie sind gut mit Nährstoffen und Wasser versorgt und können sehr schnell wachsen. Das Holz dieser Bäume ist meistens weich. Davon kommt der Name „Weiche Au“. In den höher gelegenen Bereichen des Auwalds, der „Harten Au“, kommt das Hochwasser nur selten hin. Hier gibt es vor allem langsamer wachsende Arten mit härterem Holz, wie zum Beispiel Ahorn und Esche.



SILBERWEIDE

Silberweiden können bis zu **35 Meter** hohe Bäume werden. Das ist ungewöhnlich, die meisten anderen Weiden bleiben Büsche. Weiden wachsen am Wasser. Es gibt viele Arten bei uns, die Silberweide ist auf der Donauinsel eine der häufigsten. Früher wurden ihre Zweige zum Korbflechten verwendet. Sie sind so **geschmeidig und biegsam**, dass sie auch bei Hochwasser nicht abbrechen.

SILBERPAPPEL

Silberpappeln sind ganz typische Bäume der *Weichen Au*. Sie halten Überschwemmungen gut aus und können sehr schnell wachsen. Wenn durch ein Hochwasser neue Schotterinseln entstehen, sind sie gemeinsam mit den Weiden die ersten Bäume, die aufkommen. An der *weiß-schwarzen Rinde* erkennt man Silberpappeln schon von der Ferne.

SPITZAHORN

Im Herbst verfärben sich die Blätter des Spitz-ahorns besonders schön gelb und rot. *Ahornholz* ist hell, belastbar und sehr schön. Es wird gern für Möbel, Fußböden und zum Bogenbau verwendet. Früher hat man aus unseren heimischen Ahornbäumen auch Sirup gewonnen. Heute nimmt man dafür nur noch den kanadischen Ahorn. Die Früchte sehen aus wie kleine *Hubschrauberflügel*.

ESCHE

Eschen werden sehr groß. Bis zu **40 Meter** können sie in den Himmel wachsen und **300 Jahre** alt werden. In der **Harlen Au** sind sie sehr verbreitet. Leider werden sie in den letzten Jahren oft von einer Pilzkrankheit befallen, dem Eschentriebsterben. Deshalb müssen viele Eschen gefällt werden. Eschen sind beeindruckende Bäume und in ganz Mitteleuropa häufig.

Höher gelegene

LEBENSRÄUME AUF DER DONAUINSEL

Auf der Donauinsel ist man nie weit weg vom Wasser, aber man ist sehr unterschiedlich hoch über dem Wasser.

Wie hoch, macht für die Pflanzen einen großen Unterschied. Die Donauinsel ist vor allem aus Donauschotter aufgeschüttet und durch Schotterboden rinnt das Wasser einfach durch.

Alle Bereiche, die ein bisschen weiter oben liegen, sind deshalb sehr trocken. Weißdorn, Pfaffenkapperl, Liguster und Hundsrose wachsen auf den höheren und damit trockeneren Plätzen der Donauinsel.



LIGUSTER

Liguster wird häufig als **Heckenpflanze** in Gärten verwendet, weil er sich so gut in Form schneiden lässt.

Das Holz ist hart und wurde früher für Werkzeuggriffe und für Stützen im Weingarten verwendet. Ligusterbeeren sind für Menschen **giftig**, aber Vögel lieben sie.

HUNDROSSE

Wie bei allen Rosen verwandeln sich auch bei der Hundsrose die Blüten im Sommer in **rote Hagebutten**. Sie schmecken fruchtig und leicht säuerlich und sind sehr **gesund**. Mit heißem Wasser aufgegossen ergeben sie köstlichen Hagebuttentee.

In den dornigen Zweigen bauen Vögel gern ihre Nester.

PFAFFENKAPPERL

Für Menschen sind die knallbunten Früchte des Pfaffenkapperls **giftig**, aber Vögel fressen sie gerne.

Ihre Form und ihre Farbe sind sehr ungewöhnlich. Das liegt daran, dass das Pfaffenkapperl aus einer Pflanzenfamilie stammt, die sonst nur in den **Tropen** wächst. Der Name bezieht sich auf die ungewöhnliche Form der Früchte.

WEISSDORN

Die weißen Blüten des Weißdorns verwandeln sich im Laufe des Sommers in fad schmeckende, leicht giftige, rote **Beren**. Für herzkranke Menschen wird daraus **Medizin** gemacht.

Der Weißdorn ist nicht nur auf der Donauinsel, sondern in ganz Österreich weit verbreitet. Früher hieß es, dass im Weißdorn die Feen wohnen.

Das große Auwaldrätsel

**BIST DU AUWALDPROFI?
KANNST DU DIE 7 FRAGEN BEANTWORTEN?**

Der Auwald wird ...
a) OFT oder
b) NIE überschwemmt.

1

2
Die Weiche Au ist ...
a) SELTENER oder
b) HÄUFIGER überschwemmt
als die Harte Au.

2

Ein typischer Baum
der Weichen Au ist ...
a) die SILBERWEIDE
oder
b) die EICHE.

3

Hagebutten sind die Früchte ...
a) des WEISSDORNS
oder
b) der ROSE.

4

5
Die bunten Früchte des
Pfaffenkapperls sind ...
a) ESSBAR
oder
b) GIFTIG.

5

Je weiter oben die Pflanzen auf
der Donauinsel wachsen, desto ...
a) TROCKENER
oder
b) NASSER
ist der Standort.

6

Eschen wachsen ...
a) in der WEICHEN Au
oder
b) in der HARTEN Au.

7

Aus den markierten Buchstaben der richtigen Antworten
kannst du den Namen eines ganz besonderen, vom Aussterben
bedrohten Donaufisches zusammensetzen. Du musst die
Buchstaben nur noch in die richtige Reihenfolge bringen.

LÖSUNGSWORT:



Ausmalbild

